



Sozialdemokratische Partei  
des Kantons Zürich

# Arbeitsgemeinschaft Alter

Information Nr. 12

März 2003

## Ein politisch „heisser Frühling“ steht bevor

In den nächsten Wochen und Monaten stehen einige politische Entscheidungen von grosser Tragweite bevor. Am **6. April** finden die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen statt, bei denen in der Stadt Zürich auch die SP-Senioren mit eigenen Listen antreten und kantonal die Chance besteht, endlich wieder einen zweiten linken Sitz in der Regierung zu erobern.

Und am **18. Mai** wird über nicht weniger als neun nationale Vorlagen und eine kantonale Initiative entschieden. Zwei dieser Vorlagen sind für die Rentnerinnen und Rentner von besonderem Interesse: die Initiative „Gesundheit muss bezahlbar bleiben“ der SP Schweiz und die kantonale Initiative „Weniger Steuern für niedrige Einkommen“.

Zwischen beiden Terminen liegt der 1. Mai, zu welchem die AG Alter - zusammen mit anderen Partnern - wieder eine **Maivorfeier am 30. April** im Zürcher Volkshaus veranstaltet.

Dieses Mitteilungsblatt richtet sich an alle über 60jährigen SP-Mitglieder im Kanton Zürich. Es enthält Informationen zu den wichtigsten dieser aktuellen Themen. Wir bitten Sie, dafür unter Freunden und Bekannten zu werben. Es kommt bei den kantonalen Wahlen und bei den Abstimmungen vom 18. Mai auf jede Stimme an !

Karl Aeschbach

## **Regine Aeppli und Markus Notter in den Regierungsrat**

Die bürgerliche Regierungsmehrheit ist in zentralen Fragen handlungsunfähig. Wenn wir bei Bildung, Gesundheit und im Sozialbereich einen starken Kanton wollen, muss die links-grüne Vertretung gestärkt werden. Markus Notter, der Bewährte, und

Regine Aeppli, erfahrene Nationalrätin und engagierte Präsidentin des Arbeiterhilfswerkes, bilden ein erfolgreiches Team !

## **Ein siebenfaches JA zu Volksinitiativen**

Am 18. Mai ist über zwei Referenden gegen die Reform von Armee und Zivildienst zu entscheiden, sowie über sieben Volksinitiativen, die alle aus dem links-grünfortschrittlichen Lager entstanden sind. Deshalb kann man ein herzhaftes siebenfaches JA zu allen Initiativen empfehlen.

Im einzelnen geht es um:

- Die Gesundheitsinitiative der SPS
- Die Gleichstellung der Behinderten
- Die Lehrlingsinitiative des Gewerkschaftsbundes
- „JA zu fairen Mieten “ (Mieterschutz)
- Zwei Atominitiativen: „Strom ohne Atom “ und „Moratorium Plus “
- Vier autofreie Sonntage

## **Gesundheit muss bezahlbar werden**

Die Schweiz hat ein sehr gutes Gesundheitswesen, das für alle Einwohnerinnen und Einwohner zugänglich ist. Das soll auch so bleiben. Aber dazu braucht es eine sozialere Finanzierung: mit der Gesundheitsinitiative können wir am 18. Mai die Weichen richtig stellen.

Die bürgerliche Mehrheit, die seit Jahren nicht müde wird, das geltende Krankenversicherungsgesetz schlecht zu machen, wittert Morgenluft. Mit dem Wechsel zum

freisinnigen Wirtschaftsmann Couchepin soll das Steuer herumgeworfen werden und der soziale Charakter der Krankenversicherung ausgehöhlt werden. Unter ideologischen Vorgaben sollen die Franchisen massiv angehoben, die Spitalfinanzierung umgekrempelt und die Verpflichtung der Krankenkassen, die medizinisch ausgewiesenen Pflegekosten zu decken, relativiert werden.

Die Bürgerlichen haben sich zwar als unfähig erwiesen, eine sinnvolle zweite

KVG-Revision unter Dach zu bringen, aber ihre Pläne für die nächste Gesetzesrevision sind schockierend. Sie können nur gestoppt werden, wenn sich am 18. Mai möglichst viele Stimmen für eine soziale Finanzierung aussprechen.

Das Krankenversicherungsgesetz von 1996 hat einige wesentliche Fortschritte gebracht, die gerade für Rentnerinnen und Rentner wichtig sind. Mit dem Obligatorium ist die „Aussteuerung“ bei langdauernden Krankheiten nach 720 Tagen weggefallen. Der Leistungskatalog wurde erweitert. Die Revision von 1996 hat aber auch wichtige Lücken: die Finanzierung

wurde nicht neu geregelt und die Massnahmen, die der Bund zur Kostendämpfung ergreifen kann, sind ungenügend. In diesen beiden Punkten bringt die Gesundheitsinitiative neue Lösungen.

Die bisherige Finanzierung mit den unsozialen Kopfprämien ist an ihren Grenzen angelangt. Eine Korrektur ist dringend notwendig. Nur mit einkommensabhängigen Beiträgen, die der finanziellen Leistungskraft des Einzelnen entsprechen, bleibt die Krankenversicherung auch in Zukunft leistungsfähig und sozial.

### **Was will die Initiative ?**

Sie hält daran fest, dass die obligatorische Krankenversicherung wie bisher durch gemeinnützige Krankenversicherer erfolgt und allen eine qualitativ hochstehende, bedarfsgerechte und kostengünstige medizinische Versorgung gewährleisten soll.

Zur Finanzierung sollen einerseits Beiträge der Versicherten, die im Verhältnis zum Einkommen und zum Vermögen stehen und die Familienlasten berücksichtigen, andererseits in einem vom Gesetz festzulegenden Umfang Mehrwertsteuern dienen.

Die Initiative strebt eine wirksame Kostendämpfung an durch Bundeskompetenzen zur Regelung der Spitzenmedizin und der Gesundheitsplanung, durch Höchstpreise für Medikamente und durch weitere Massnahmen, um übermässige Leistungsmengen zu verhindern.

## **Mit der Ambulanz unterwegs für ein besseres Gesundheitswesen**

**Freitag, 21. März und Samstag, 22. März**

Die AG Alter führt am 21./22. März eine Wahl- und Abstimmungsaktion durch. Mit einer Ambulanz geht sie auf Werbetour für die Gesundheitsinitiative und für die von uns mitlancierte kantonale Steuerinitiative. Natürlich werden wir uns auch für die Wahl von Regine Aeppli und Markus Notter in den Regierungsrat einsetzen.

Die Ambulanz macht am Freitag, 21. März, in Adliswil, Affoltern a.A. und nachmittags im Limmattal (Urdorf, Dietikon, Schlieren) Halt. Am Samstag, 22. März, wird sie in Wallisellen und Effretikon zu sehen sein.

Wer dabei mithelfen möchte, wende sich an Karl Aeschbach (Tel. 01 760 27 32, e-mail [kaesch@bluewin.ch](mailto:kaesch@bluewin.ch))

## **Steuern senken, aber dort wo es not tut!**

Zurzeit überbieten sich die bürgerlichen Parteien in einem schrankenlosen Steuerwettbewerb. Beim Bund soll ein Steuersenkungspaket vorwiegend den bessergestellten Familien zugute kommen, während das angekündigte Sparpaket zulasten der unteren Einkommen und der Rentner gehen soll.

Im Kanton Zürich ist die Lage nicht viel besser. Auch hier sollen für wahltaktische Senkungen des Steuerfusses neue Schulden aufgehäuft werden: bis in vier Jahren werden dem Kanton 2,65 Milliarden fehlen ! Damit wird eine neue massive Sparrunde bei den Leistungen des Staates im Sozialbereich, bei Bildung und Gesundheit eingeläutet.

Bei der Revision des kantonalen Steuergesetzes soll die oberste Progressionsstufe gestrichen werden. Dagegen wollen Regierung und Kantonsrat bei den untersten Einkommen nichts tun.

Hier schafft unsere Initiative „Weniger Steuern für niedrige Einkommen“ Abhilfe. Sie befreit das Existenzminimum ganz von Steuern und entlastet darüber hinaus Einkommen bis rund 50'000 Franken (Alleinstehende) oder 80'000 Franken (Ehepaare). All dies kostet den Staat nicht mehr als gut ein Steuerprozent, also weit weniger als die Steuergeschenke der Bürgerlichen.

Mit einem JA am 18. Mai zur SP-Steuerinitiative helfen wir, die Steuern dort zu senken, wo es not tut !

### **Was die SP-Steuerinitiative bringt**

Der Freibetrag, bis zu dem keine Steuern bezahlt werden müssen, beträgt:

	Allein- stehende	Ehe paare
Heute	5500	11000
Regierung	6200	12400
SP-Initiative	14600	22000

Oberhalb dieses Freibetrages ergeben sich noch Entlastungen für Einkommen bis zu rund 50'000 Franken für Alleinstehende und rund 80'000 Franken für Ehepaare.

Die Tabelle zeigt am Beispiel eines Ehepaars, wie entlastet wird. Die untere Kurve der SP-Initiative beginnt erst bei 22'000 Franken; ab rund 80'000 Franken Einkommen bleibt der Steuersatz gleich wie in geltenden Gesetz.

---

## **Kommende Veranstaltungen der AG Alter**

### **Generalversammlung 2003**

**Mittwoch, 30. April**

Diese findet um 13.30 Uhr im grünen Saal des Volkshauses Zürich statt. Sie wird der Berichterstattung über die laufenden Aktivitäten und der Wahl des Ausschusses gewidmet sein. Anschliessend an die GV findet die Maivorfeier statt.

### **Maivorfeier**

**Mittwoch, 30. April**

Um 15 Uhr treffen wir uns im gelben Saal des Volkshauses zur Maivorfeier, die gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund der Stadt Zürich, den SP-Senioren Zürich und der Avivo durchgeführt wird. Referent ist alt Nationalrat Helmut Hubacher, der einen Ueberblick über mehrere Jahrzehnte aktiver linker Politik besitzt. Er ist wie kaum ein ande-

rer in der Lage, die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse, Skandale und Affären der heutigen Zeit mit jenen früherer Epochen zu vergleichen und zu beurteilen.

Ferner wird Walter Küng Geschichten zum 1. Mai lesen und Dominique Feuillet zur Gitarre Lieder aus der Arbeiterbewegung singen.

### **Gespräche für SP-Seniorinnen**

**Montag, 5. Mai**

Aus der seit gut einem Jahr bestehenden „Arbeitsgruppe Lebensqualität“ ist eine SP-Seniorinnen-Gesprächsrunde entstanden. Die nächste solche Gesprächsrunde findet am Montag, 5. Mai, von 14 bis 16.30 Uhr im Rosa-Gutknecht-Zimmer der Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13 in Zürich statt.

Thema ist das, was uns wert und wichtig ist oder (nach der Berner Demo): Für

was gehen wir älteren Frauen noch überzeugt auf die Strasse ? Unter dem Titel Wertevielfalt? – Werteverstärkung? wollen wir eine Diskussion wagen und unsere Positionen ertasten.

Welche Werte wollen wir schützen, welche über Bord werfen ? Wo sind in einer Welt, die auf Flexibilisierung drängt, noch unsere Wurzeln ?

## **Unterstützt die Aktivitäten der AG Alter mit einem freiwilligen Beitrag**

Das vorliegende Informationsblatt richtet sich an alle über 60jährigen SP-Mitglieder im Kanton Zürich. Wer sich der Arbeitsgemeinschaft Alter noch nicht angeschlossen hat, aber über deren Aktivitäten regelmässig informiert werden möchte, kann uns dies mit dem untenstehenden Talon mitteilen.

Ferner liegt dieser Ausgabe ein Einzahlungsschein bei, mit der Bitte, die künftigen Aktionen und Veranstaltungen der AG Alter mit einem freiwilligen Beitrag zu unterstützen. Der letzte Spendenaufruf vor zwei Jahren fand ein erfreuli-

ches Echo und hat uns ermöglicht, eine Reihe von Aktionen im Namen und zugunsten der älteren SP-Generation durchzuführen. Ihr Beitrag wird uns helfen, in diesem Sinne weiter zu arbeiten.

Auch das lokale Komitee für die Gesundheitsinitiative braucht noch Geld, um seine Aktivitäten mit Plakaten und Inseraten verstärken zu können. Spenden auf Postcheckkonto 87-733968-4, Erika Ziltener, „Gesundheit“, 8037 Zürich, sind willkommen.

Ich interessiere mich für die AG Alter und möchte künftig eingeladen werden

Ich möchte gerne mitarbeiten und bitte, mit mir Kontakt aufzunehmen

Name und Vorname:

Adresse und Telefon:

Einsenden an SP Kanton Zürich, Postfach, 8039 Zürich